



Botschaft der
Italienischen Republik
Berlin



IL RINASCIMENTO 12 aprile PARLA 15 settembre 2019 EBRAICO

*Der Italienische Botschafter in Berlin gibt sich die Ehre,
Sie zur Deutschland-Präsentation der Ausstellung
Il Rinascimento parla Ebraico
(Die Renaissance spricht Hebräisch)
einzuladen.*

*Dienstag, 7. Mai, 18.00 Uhr,
Italienische Botschaft Berlin,
Tiergartenstraße 22, 10785 Berlin*

U.A.w.g. bis zum 6. Mai 2019
*E-Mail: protocollo.berlino@esteri.it
Tel.: +49 (0)30 25440111*

Programm

17.30 Uhr *Registrierung der Teilnehmer*

18.00 Uhr *Grußworte*

*Botschafter Luigi MATTIOLO, Botschafter
der Italienischen Republik in Deutschland
Prof. Dr. Bernhard HUSS, Direktor des
Italienzentrums der Freien Universität
Berlin*

18.15 Uhr *Präsentationen*

*Dott.ssa Simonetta DELLA SETA,
Direktorin des Nationalmuseums des
italienischen Judentums und der Shoah
(MEIS)*

*Prof. Dr. Giulio BUSI, geschäftsführender
Direktor des Instituts für Judaistik der
Freien Universität Berlin*

*Prof. Dr. Silvana GRECO, Freie
Universität Berlin*

19.00 Uhr *Fragen und Antworten aus dem
Publikum*

19.30 Uhr *Empfang*

Am 12. April wird im Nationalmuseum des italienischen Judentums und der Shoah die Ausstellung "Die Renaissance spricht Hebräisch" eröffnet. Kuratiert wird sie vom Direktor des Instituts für Judaistik an der Freien Universität Berlin, Prof. Dr. Giulio Busi, sowie der Soziologin und Professorin an derselben Universität Silvana Greco.

Diese Darstellung der jüdischen Renaissance beleuchtet eine der zentralen Phasen in der Kulturgeschichte der Halbinsel, die für die Entstehung der italienischen Identität von entscheidender Bedeutung war. Die Ausstellung offenbart einen absolut einzigartigen Aspekt, nämlich die Beteiligung der Juden am lebendigen Dialog mit der Kultur der Renaissance. Diese Geschichtsepoke wird durch Bildwerke wie „Die beiden heiligen Familien“ (1504-1506) von Andrea Mantegna, „Maria Geburt“ (1502-1507) von Vittore Carpaccio, „Christus als zwölfjähriger Knabe, im Tempel lehrend“ (1519-1525) von Ludovico Mazzolino, „Elia e Eliseo“ (Elia und Elisa) von Stefano di Giovanni di Consolo, bekannt als il Sassetta, veranschaulicht, auf dem überraschend bedeutende Schriften auf Hebräisch erscheinen. Hebräische Manuskripte mit Miniaturen wie der Führer der Unschlüssigen von Maimonides (1349), den der italienische Staat kürzlich von der Familie Norsa erworben hat. Oder auch die die erstmals aus Paris zurückkehrte älteste hölzerne Heilige Arche Italiens und die Thorarolle aus Biella, ein sehr altes Pergament der hebräischen Bibel, das noch heute in Gebrauch ist.

Durch diese und andere Meisterwerke zeigt die Ausstellung „Die Renaissance spricht Hebräisch“, dass die italienischen Juden jener Zeit aktiv und engagiert waren - in Florenz, Ferrara, Mantua, Venedig, Genua, Pisa, Neapel, Palermo und Rom. Immer wieder waren sie willkommen und angesehen, hatten eine nicht unbedeutende Funktion als Kreditgeber, Ärzte, Kaufleute, Intellektuelle und Lehrer oder aber Gegenstand von Vorurteilen. Diese umfangreiche und komplexe Gegenüberstellung wird nun von den Kuratoren der Ausstellung und der Direktorin des MEIS, Dott.ssa Simonetta Della Seta, erstmals in Berlin dargestellt und erläutert.



Fondazione Palazzo Bondoni Pastorio

Wir danken der Stiftung Palazzo Bondoni Pastorio
für die Zusammenarbeit.